

Die Seenrunde stößt schon an Kapazitätsgrenzen

Geschafft. Detlef Koepke, Cheforganisator der größten Radfahrer-Veranstaltung im Nordosten, zieht im Gespräch mit Thomas Beigang eine erste Bilanz des Events und erzählt, warum er immer wieder von Gänsehaut geplagt wurde.

Radsport und Volksfest. In Chemnitz und Wulkenzin hat das geklappt, hier, wenige Kilometer vor dem Ziel der 300-Kilometer-Rundfahrt standen die Leute am Straßenrand, haben gefeiert und die Radler angefeuert. Das wollen Sie doch so, oder?

Genau dies ist das Ziel. Denn die Seenrunde lebt doch nicht nur von der Distanz oder den Teilnehmern. Erst dann, wenn die Menschen in den Dörfern und Städten mitmachen, wird das wirklich zum Ereignis. Nicht nur in Wulkenzin hat das prima geklappt, auch woanders, in Möllenhagen etwa, in Wendorf, Röbel, eigentlich überall. Ich kriege immer noch Gänsehaut, wenn ich daran denke. So etwas motiviert unheimlich, die Fahrer natürlich zuerst, aber auch uns.

Wie fiel denn die Bilanz der Hauptakteure, der Helden der Landstraße aus? Wie



Detlef Koepke FOTO: NK-ARCHIV

viel Echo bekommen die Organisatoren zu spüren?

Enorm viel. Immerhin waren 2534 Radler unterwegs, mehr als 800 Helfer sorgten an der Strecke für deren Wohlbefinden. Ich zitiere jetzt mal aus einer SMS, die mich erreichte: „Super Event, Strecke gut, Essen gut, Wetter beschissen“. Na, gut für das Wetter konnten wir nichts.

Das einigen Teilnehmern einen Strich durch die Rechnung machte.

19 von ihnen mussten von Rettungskräften versorgt werden, die waren unterkühlt, rund 100 andere mussten vor allem deshalb aufgeben. An dieser Stelle noch mal ein dickes Lob an die Sanitäter und Ärzte, die haben zu jeder Zeit hervorragend reagiert. Im nächsten Jahr werden wir noch einmal ganz explizit an alle appellieren, sich vernünftig anzuziehen. Kurze Hosen waren einfach zu wenig.

Eine dritte Auflage der Seenrunde soll es also definitiv geben?

Klar doch. Und deren Vorbereitung beginnt schon jetzt, während der zahlreichen Auswertungen der jüngsten Tour. Allerdings – viel mehr Teilnehmer geht bald nicht, die Hotels und Pensionen in der näheren und weiteren Umgebung waren jetzt schon komplett ausgebucht. Vielleicht müssen wir Möglichkeiten suchen, den Teilnehmern auch Privatunterkünfte in Neubrandenburg und Umgebung anzubieten. In Schweden, bei der Vätternsee-Rundfahrt klappt das doch auch. Dort steigen rund 23 000 Fahrer aufs Rad.

Einige Teilnehmer sollen über die ihrer Ansicht nach zu hohen Startgebühren von 169 Euro diskutiert haben.

Das haben wir auch gehört. Aber: Darunter geht es nicht, sonst müssten wir Abstriche an der Organisation machen und das wollen wir nicht. Im nächsten Jahr jedoch versenden wir das Seenrunden-Radshirt nur an die Teilnehmer, die es unbedingt haben wollen. Wer das nicht wünscht, für den sinkt dann die Startgebühr.